

Herzog Hermann IV. starb in der Blüte der Jahre und der Kaiser verlieh nun Schwaben und Rätien dessen Sohne Heinrich. Auf Bitten dieses Heinrich und der Kaiserin Gisela verlieh der Kaiser dem Bischof Hartmann alles, was die Brüder Wilhelm und Roger zu Kläven lebensweise inne gehabt hatten, und dessen sie wegen eines Verbrechens verlustig wurden.

Im folgenden Jahre (1039) wohnte Bischof Hartmann noch der Einweihung der neuen Kirche in Einsiedeln bei, welche der Bischof Eberhard von Konstanz vornahm. Bei diesem Anlasse wurden auch die Reliquien des hl. Meinrad von Reichenau nach Einsiedeln übertragen. Der Bischof Hartmann starb im Dezember desselben Jahres reich an Tugenden und Verdiensten. Es war auch das Todesjahr des Kaisers Konrad II.

2. Bischof Thietmar. Kaiser Heinrich III.

Heinrich III. war schon bei Lebzeiten seines Vaters zum Nachfolger gewählt worden. Auf dem Reichstag zu Ulm erschien Thietmar, der neugewählte Bischof von Chur, wahrscheinlich der Familie der Ministerialen von Montfort entstammend, die auf der Burg Montfort bei Rankweil saßen und Dienstmännern der Bregenzer Grafen waren. Er erhielt vom neuen Kaiser die Bestätigung der Freiheiten der Churer Kirche.

Bald darauf entstand infolge mehrerer Regenjahre Hungersnot und große Sterblichkeit in allen Theilen des Reiches. Da sprach Heinrich III. auf der Synode zu Konstanz (1044) gar eindringlich für den Frieden und verkündete öffentlich allen seinen Beleidigern Verzeihung. Des Königs Beispiel fand Nachahmung. Alle Fehden hörten auf und das Reich genoß eines Friedens, wie es einen solchen seit Jahrhunderten nicht gesehen hatte.

Das Herzogtum Alemannien gab der König dem Pfalzgrafen Otto am Rhein (1045). Dieser starb aber schon nach zwei Jahren. Da erhielt das Herzogtum Otto von Schweinfurt, Markgraf im Nordgau. Großes Argernis gab damals der Verkauf geistlicher Würden und Ämter, was man Simonie nannte. König Heinrich verurteilte die Simonie und gelobte alles, was sich auf die Religion beziehe, unentgeltlich zu gewähren.

In Rom gab es strittige Papstwahlen, so daß gleichzeitig drei Prätendenten diese höchste Würde beanspruchten: Bene-